

Ulli und Jens bei Stella in Thessaloniki

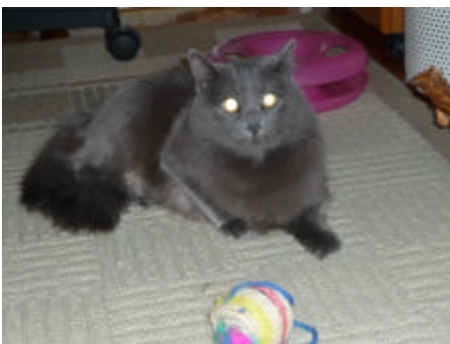
Am 29. Dezember sind wir nach Frankfurt zum Flughafen. Beladen mit zwei großen Boxen und einer kleineren. Mit diversen Decken, Spielzeugen, Medizin und ein paar Mitbringsehn. Wir sind mit AGEAN-Airlines geflogen, was ein Fehler war, das hat sich aber erst auf dem Rückflug rausgestellt. Aber es gab keine anderen Flüge um diese Zeit.

Am Flughafen stand dann eine kleine schwarz gekleidete Person mit einer Schnupfennase und hat uns abgeholt. Das war Stella. Wir sind kurz zu ihr nach Hause bzw. davor, um ihren Mann George abzuholen. Dann sind wir zu Danai gefahren, bei der wir übernachtet haben. Ich dachte, Danai hat eine Pension oder so. Nein, es war eine Privatwohnung und sie ist ins Kinderzimmer gezogen, um uns beherbergen zu können. Danai ist eine Freundin von Stella und Pflegestelle. Sie hat selber 6 Katzen. Eine davon so dick, dass ich dachte, die Katze platzt gleich. Ich habe noch nie so eine dicke Katze gesehen. Sie hat noch zwei weitere „normale“ Katzen und eine dreibeinige, eine ganz dünne, die lange krank war und eine scheue mit einem verkrüppelten Fuß.



Einer der Katzen von Danai. Mit drei Beinen. Danai hat ein großes Herz....

Danai ist Rentnerin, sehr klug und auch sehr nett. In einem Zimmer ihrer Wohnung hat sie eine blaue etwas schüchterne Langhaarkatze (Leny) und einen blauen kleinen Kater (Puskin) untergebracht. Und ein 8 Wochen altes Schildpatt-Kätzchen. Alles Fundkatzen, die misshandelt wurden und die vermittelt werden sollen.



Leny



Puskin



Schildpatt-Mädchen

Ulli und Jens bei Stella in Thessaloniki

Wir waren noch kurz in Stellas Laden, der gleich um die Ecke ist. Cony hat ja alles schon sehr zutreffend beschrieben, es war alles so wie sie es geschildert hat. Der Laden ist klein und voll und scheint keine Goldgrube zu sein. Es kam dann noch eine sehr nette Dame, Frau Rikoudi, dazu, die auch Pflegestelle macht, aber noch nicht lange. Da ja noch das Thema Transport nach Hamburg anstand (ich wollte ja zwei für mich und zwei für Hamburg mitnehmen), am 8. Dezember sollten dann weitere zwei für Mellrichstadt und zwei für Hamburg kommen und ich hätte die Hamburger Katzen nach Kassel bringen müssen), haben wir nach einer Lösung gesucht. Ich habe Stella überredet, dass sie die Katzen direkt nach Hamburg fliegen lässt. Die nette Dame hat 220 EUR für den Flug dabei, ich habe gesagt, ok, ich bezahle den Rest, immer noch billiger als nach Kassel zu fahren. Wir haben einen Flug gefunden und gleich über meine Kreditkarte gebucht. Nach der Buchung konnte man die Tiere buchen, das ging aber nicht mehr, alles voll. Irgendwo stand, ich kann das wieder stornieren. Stand da aber falsch oder ich habe es nicht gelesen. Ich bin da echt kein Profi. Aber dazu später mehr.

Wir sind dann zusammen abends essen gegangen im historischen Zentrum. Es war eine sehr nette Tierärztin dabei, mit der wir spannende Tischgespräche hatten: Über Durchfall und Giardien, Fungus und Homöopathie. Geschmeckt hat es uns dennoch, wir kennen da ja mittlerweile nix mehr. Es war ein sehr nettes Restaurant und wir haben uns sehr wohl gefühlt. Die Tierärztin war mit dabei, damit wir über das Thema Kastrationen sprechen konnten, das war ja der ursprüngliche Anlass der Reise.



Man sieht, wir hatten Spaß.
Rechts vorne Stella, die
Tierärztin und George

Richtig was bewirken könnte man, wenn man 400 Euro im Monat hätte. Sinn macht, die Tierärzte vor Ort zu bezahlen. Sie hatten zwar auch schon eine Tierärztin da, die kostenlos gearbeitet hat, das musste sie aber in einer Wohnung machen und es war illegal und sie wurden angezeigt. Die Kastration einer weiblichen Katze kostet ca. 35 EURO, die einer männlichen 20 EURO. Dann könnte man systematisch vorgehen und Ergebnisse sehen. Ich habe gesagt, wir machen eine Spendenaktion. Und wir machen eine Postkartenserie. Stella malt ganz toll, sie hat ganz tolle Portraits gemacht und wir wollen davon Postkarten machen lassen und verkaufen.

Ulli und Jens bei Stella in Thessaloniki

Vielleicht ein paar Worte zur Situation vor Ort:

- ?? Es gibt jede Menge Straßenkatzen
- ?? Das Füttern der Katzen ist verboten
- ?? Es kümmert sich niemand offizielles drum, ich habe aber den Eindruck gehabt, dass doch Leute füttern (Essensreste) und das ist Teil des Problems
- ?? Ist eine Katze verletzt oder so, werden sie meistens zu Tierärzten gebracht, die sie aufnehmen wenn es geht. Die rufen dann Leute wie Stella an, die versuchen was zu tun
- ?? Im Moment gibt es kaum Kitten (eine griechische Straßenkatze kriegt das ganze Jahr über Junge), drum war das Elend nicht ganz so sichtbar
- ?? Die Katzen, die wir draußen gesehen haben, waren in einem guten Zustand, was die Ernährung betraf, sie waren also nicht abgemagert oder so. Aber die, denen es schlecht geht, sieht man nicht.

Abends bzw. nachts waren sie sehr müde und haben unser Bett mit den dicken Katzen geteilt, die natürlich überhaupt nicht eingesehen haben, warum sie draußen bleiben müssen, nur weil da andere im Bett drin liegen.

Am nächsten morgen haben wir dann mit Danai etwas gequatscht und das war auch sehr gut so, sie hat einen sehr guten Blick. Sie hat auch über Stellas Situation gesprochen. Ich will das mal zusammen fassen:

- ?? Stella tut alles für die Katzen, gibt auch noch das letzte Hemd, selbst wenn es nicht mehr ihr gehört
- ?? Ihr Mann, George hat einen halben Finger verloren (ein Straßenhund) und ist arbeitslos
- ?? Sie hat persönlich jede Menge finanzielle Probleme, dennoch geht sie an keiner hungrigen Katze vorbei, sie hat immer Futter dabei
- ?? Sie haben in den letzten Monaten unzählige Katzen gefangen und kastriert, es ist aber ein Fass ohne Boden
- ?? Sie sind nicht organisiert, es gibt also keinen Verein oder so
- ?? Stella ist ein bisschen wie ich. Sie macht und überlegt erst hinterher. Und irgendwie geht es dann. Aber manchmal ist sie auch sehr chaotisch und überfordert. Wie ich halt auch.
- ?? Danai meint, man kann nicht allen helfen. Aber sie können keine Katzenbabys auf die Straße setzen und es gibt keinen Ort, wo sie sie hinbringen können. Also nehmen sie sie auf und versuchen, sie zu vermitteln.
- ?? Es gibt Leute, die geben bei Stella eine Fundkatze ab und wollen nicht, dass sie nach Deutschland vermittelt wird. Leute, die Katzen helfen, sind oft verbohr. Sie füttern und sammeln auf, aber sie tun nichts, damit den Katzen wirklich geholfen wird. Das verbittert Stella und auch Danai. Dazu später noch mehr.

Ulli und Jens bei Stella in Thessaloniki

Jens und ich sind dann noch ein bisschen durch die Stadt geschlendert. Sehr groß, viel Verkehr viel Gewusel. Genau das Gegenteil von Hermannsfeld. Wir haben es genossen.



Mittags sind wir zu der netten Frau Rikoudi (unten im Bild links) gefahren, die auch Pflegestelle ist. Eigentlich will sie auch nicht, dass die Katzen nach Deutschland kommen, aber mir wollte sie mir anvertrauen, aber ich kann sie ja nicht nehmen. Frau Rikoudi lebt in einem tollen Haus, die Katzen haben es super dort und sie hat auch Geld und hilft. Sie ist aber niemand, mit der man Einfangaktionen machen kann. Aber sehr nett. Sie hat uns noch zum Essen eingeladen und es war toll.

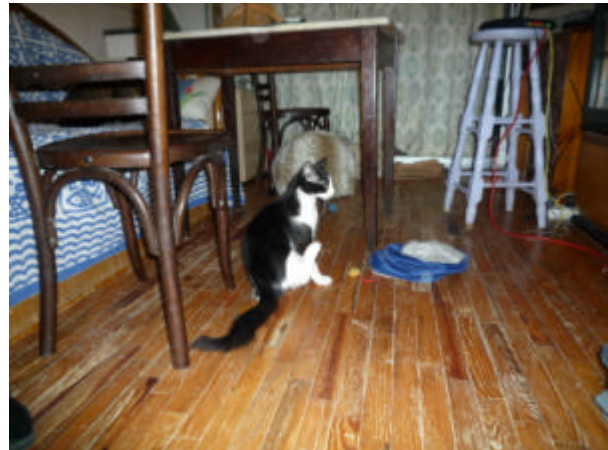


Ulli und Jens bei Stella in Thessaloniki

Nachmittags sind wir dann zu Stella gefahren. Sie lebt mit George in einer kleinen Wohnung (50 qm) und hat dort ihre Katzen. Die Wohnung ist klein und nicht modern. Aber man hat gemerkt, den Katzen geht es super. Sie musste sie mit Metrodinazol behandeln, da eine Durchfall hat und Giardien diagnostiziert wurden. Sie ist da sehr gewissenhaft und die Katzen waren alle in einem super Zustand. Klar, es war überhaupt kein Platz, aber man hatte den Eindruck, den Katzen ist es wurscht. Sie werden geliebt und das ist die Hauptsache. Ich habe mir vorgenommen, nie wieder ein schlechtes Gewissen zu haben, wenn ich zwei Pflegekatzen auf 20 qm „zusammenpferchen muss“. Wir haben uns zwei Katzen ausgesucht, die wir mitgenommen haben.



War klar, die musste mit, das ist Tina Plätzchen..



Das ist Don, ein sehr netter Kater, der sucht noch ein Plätzchen..

Dann sind wir noch zu einer anderen „Pflegestelle“ gefahren. Stella hat mich gewarnt, aber ich wollte es sehen. Und ich muss sagen, wo was schreckliches habe ich noch nicht gesehen.

Da wohnt eine verwirrte Frau in einem Haus. Es stinkt wie die Pest nach Urin. Ein kleines Bad, zwei Katzen drin, ohne Fenster. Eine war total anhänglich. Überall dick der Dreck. Kein Bettchen, keine Decke nix. So ca. 6 qm. Fast hätte ich gekotzt. Ein anderer Raum. Lauter Katzen in Käfigen. Furchtbar!!! Ein dritter Raum, in dem rote Katzen waren. Ein Kater war so ausgedorrt nach Liebe, der wollte mir nicht mehr vom Arm. Mir steigen immer noch die Tränen in die Augen. Ein kleines vergittertes Fenster, Gestank, keine Möbel, Dreck, nichts warmes zum liegen, keine Spielsachen, nichts. In Deutschland wäre das sofort der Amtstierarzt zur Stelle. Die roten Katzen und die im Bad sind von Stella. Sie gehören ihr ja nicht. Aber sie wusste nicht wohin und hat sie dort abgegeben. Sie geht so oft sie kann hin und kümmert sich dort. Aber teilweise sind die Katzen traumatisiert. Sie waren alle mal schmusig und anhänglich. Es war so was von furchtbar. Wir haben vereinbart, dass wir was machen. Ich nehme die Katzen von Danai mit, die sind gut zu vermitteln und dann kommen zwei der roten zu ihr und da raus aus dieser Hölle. Die anderen beiden kommen zu Stella. Jens hat gesagt, wir nehmen alle auf, egal wie, das müssen wir machen. Aber das geht nicht. Stella versucht, noch Katzen nach Holland zu vermitteln, dann kann sie die Bad-Katzen holen. Wir wollen zumindest diesen sechs helfen. Aber die im Käfig müssen wir dort lassen. Die sind von Leuten, die nicht wollen, dass die Katzen nach Deutschland kommen. Die diese Katzen auf der Straße gefunden haben und dann bei dieser verwirrten Dame abgegeben haben.

Ulli und Jens bei Stella in Thessaloniki

Abends hatte ich keinen Hunger mehr, aber Danaï hatte gekocht und ich musste was essen. Danaï wollte eigentlich Pause machen als Pflegestelle, da ihr Sohn zu Besuch kommt. Aber wir konnten sie überzeugen, dass sie Katzen aufnehmen muss. Und gestern ist dann gleich der rote schmusige Kater aus dem Katzengefängnis bei ihr eingezogen. Und ein Kätzchen, dem man die Pfoten ausgekugelt hat. Und ein Bein mit Absicht mehrfach gebrochen. So haben wir also doch was bewirken können. Die sechs Katzen kommen weg aus diesem Gefängnis.



Nachts habe ich nicht so gut geschlafen. Einerseits weil das dicke Katzenmonster immer auf mir lag, andererseits haben mich die Bilder verfolgt. Aber so was setzt ja dann auch Energie frei.

So. Dann war Abreisetag. Wir haben die Katzen in die Boxen verstaut und George, Stellas Mann und die nette Frau Rikoudi haben uns zum Flughafen gebracht. Nach all den Storys wo man die Katzen nicht hat ausreisen lassen, war ich reichlich nervös. Und die Dame am Aegean-Schalter (eine griechin, die schwäbisch gesprochen hat) hat sich auch reichlich wichtig gemacht. Nach einer halben Stunde haben wir eingeeckelt. Dann kam die Überraschung: Wir sollten 327 EUR für den Transport bezahlen. Ich habe nur stumm die Kreditkarte gezückt, da ich keinen Ärger wollte. Aber sie haben uns ungefähr das doppelte berechnet was korrekt gewesen wäre. Sie haben einfach die Kilos hochgerechnet. Aber egal. Wir konnten reisen und ich war so was von erleichtert. Die Katzen lagen in den Boxen und haben geschlafen. Dann mussten wir die noch mal aus den Boxen nehmen, damit die durchleuchtet werden konnten. Ich habe Blut und Wasser geschwitzt, da ich dachte, hoffentlich entwischen die mir nicht aus Panik. Aber wir hatten ja ein Glück noch ne Box dabei und alles ging gut.

Ulli und Jens bei Stella in Thessaloniki



Dann noch mal einen Liter Blut und Wasser beim Start geschwitzt. Ich hatte so Angst um Evi, dass sich das Hämatom vielleicht löst und sie stirbt. Aber alles war gut und sie war ganz ruhig.

Dann in Frankfurt schnell raus, ab ins Auto, die Boxen in den kalten Transportraum gestellt (wir wollten da noch ein Trenngitter einbauen lassen, aber da fehlt uns im Moment das Geld) und dann ab in die kalte Rhön.

Wen habe ich denn da mitgebracht?

Die quirlige rosa-grau-weiße Katze Tina, die süße Maus Aggi, beide von Stella. Und von Danai den wunderschönen russisch-blau-Mix-Kater Puskin und die schöne Langhaarkatze in blau Leny. Und das Engelchen Evi. Die vier haben den Saal und die kleine Stube hinten. Nachts werden sie noch getrennt, damit Leny ihre Ruhe hat. Aber sie sind alle total unkompliziert und lieb. Und ich bin froh, sie hier zu haben. Evi ist bei uns im Bad.

Wie geht es weiter?

Stella holt die roten Katzen da raus und dann die im Bad. Die vier roten kommen zu mir. Stella hat vielleicht Flugpaten. Falls das nichts wird, kommen sie im Januar. Und Stella will bis dahin eine Katzenmutter finden, die „meine“ roten Katzen aufnimmt bis sie kommen können oder sie notfalls selber aufnehmen.

Martina Heilig kann zwei der Meininger für ihren Reiterhof nehmen, dann habe ich Platz.

Und wenn Ihr wieder so toll mit der Vermittlung helft, kriegen wir die Griechen auch irgendwie unter.

Die Reise war nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber ein bisschen haben wir doch was bewirken können.

Stella hat für 200 EUR Futter und Medikament gekauft. Sie hat das zwar erst am Abreisetag machen können, aber ich habe Belege über 900 EUR dabei.

Ich persönlich möchte Stella und ihre Freunde gerne weiter unterstützen. Klar, alles ist chaotisch und geht dauern hin und her. Aber ich muss auf niemanden Rücksicht nehmen (wenn ich das für andere Pflegestellen mitkoordinieren müsste wie Cony das getan hat, würde das nicht gehen, denn die ständigen Änderungen kann man keinem dritten zumuten). Aber ich weiß nun, warum es so schwierig ist. Wie soll man einen Flug buchen um Katzen ausreisen zu lassen, wenn man keine Kreditkarte hat und das Konto das nicht her gibt? Wenn man nicht weiß, was die Fluggesellschaften berechnet? Was soll man tun, wenn die Not einfach groß ist und man nicht sagen kann, sorry, das Kätzchen lasse ich in der Mülltonne. Und man von lauter Dummköpfen umgeben ist?

Stella hat gleich mit dem Geld, das ich da gelassen hat, zwei Katzen kastriert. Gleich am nächsten Tag.

Ulli und Jens bei Stella in Thessaloniki

DANKE

Erst einmal möchte ich Cony danken. Als ich Ihren Bericht damals im Internet gelesen habe, habe ich mir gedacht, das will ich auch mal machen. Sie hat in mir den Wunsch geweckt, hin zu fahren und hat den Kontakt vermittelt. Und sie hat in ihrer Einschätzung und in ihrer Beschreibung recht gehabt, das hatte ich nie angezweifelt. Aber ich habe nun mit eigenen Augen gesehen, warum das so ist.

Dann sage ich Danke meinen Eltern, die mir in diesem Jahr Geld zum Geburtstag geschenkt haben (Mama sehr großzügig), so dass wir die Reise und alles bezahlen konnten.

Dann natürlich Danke an Martina und allen Katzenherzen für die Unterstützung! Und für das Geld für das Futter!

An Catrin, dass sie immer da ist, wenn man sie braucht.

An Martina von der Alb, die Evi aufnehmen wird. Und natürlich an Jens. Der alles mitmacht und der nun mit noch mehr Eifer dabei ist. Wir beide sind ein tolles Team. Nicht nur im Leben, sondern auch als Katzenhelfer.

Und an Stella und ihre Freunde, die uns ihre Schützlinge anvertraut haben. Ich weiß, wie schwer es ist, wenn man seine Kätzchen, die man gepöppelt hat, weg geben muss. Aber wir werden ein gutes Zuhause für alle finden. Denn wir sind die Katzenherzen und wir Katzenherzen machen Unmögliches möglich.

In diesem Sinne,

Eure Ulli